

***Heißt der Mond Klaus oder Sabine? Eine sprachvergleichende Untersuchung zum Einfluss von Genus auf die Konzeptualisierung von Nomen***

Angelehnt an eine empirische Studie von Lera Boroditsky, Schmidt & Phillips (2000) wird im Rahmen dieser empirischen Untersuchung der Einfluss des grammatischen Geschlechtes auf die Konzeptualisierung von Nomen überprüft. Mit Hilfe eines Fragebogens bestehend aus zwei Aufgaben (Zuordnung von Adjektiven zu Objekten und Benennung von Objekten mit Eigennamen), der an je 10 männliche und weibliche Native-Speaker (zwischen 20 und 35 Jahre alt) der Sprachen Spanisch, Englisch, Russisch und Deutsch geschickt wurde, wurden folgende Fragestellungen untersucht:

1. Werden die prototypischen männlichen beziehungsweise weiblichen Eigenschaften durch das grammatische Geschlecht auf einen Gegenstand übertragen?
2. Das Deutsche verfügt über ein grammatisches Geschlecht *neutrum*, inwiefern wird in diesem Genus die Konzeptualisierung durchgeführt.
3. Das Englische verfügt über kein grammatisches Geschlecht, kann trotzdem ein Muster bei der Konzeptualisierung erkannt werden?
3. Nach der sex-and-gender-Hypothese (Vigliocco et.al, 2005) ist der Zusammenhang zwischen grammatisches und natürliches Geschlecht bei Sprachen mit drei oder mehr Genusformen schwächer ausgeprägt, trifft dies auch auf die Daten dieses Experiments zu?

Boroditsky, Lera & Schmidt A. Lauren. 2000. Sex, Syntax, and Semantics. In: Dedre Gentner/Susan Goldin-Meadow (Hg.): Language in Mind. Advances in the Study of Language and Thought. Cambridge, 61–79.

Boroditsky, Lera. 2011. How language shape thought. Scientific American. Bd. 304/2. 62-65.

Boroditsky, Lera. 2017. How language shapes the way we think. Kalifornien: TED-Talk. [https://www.ted.com/talks/lera\\_boroditsky\\_how\\_language\\_shapes\\_the\\_way\\_we\\_think/transcript](https://www.ted.com/talks/lera_boroditsky_how_language_shapes_the_way_we_think/transcript) TED-Talk (letzter Aufruf: 08.10.2020).

Boroditsky, Lera & Fausey, Caitlin M. 2010. Who dunnit? Cross-linguistic differences in eyewitness memory. In: Psychonomic bulletin & review. 18. 150-157. DOI: 10.3758/s13423-010-0021-5, (letzter Aufruf: 08.10.2020).

Koch, Sabine C., Friederike Zimmermann, and Rocio Garcia-Retamero. 2007. El Sol – Die Sonne. Hat das grammatische Geschlecht von Objekten Implikationen für deren semantischen Gehalt. In: Psychologische Rundschau 58(3). 171–182.

Vigliocco, Gabriella, Vinson, David, P. Paganelli, Frederica & Dworzynski Katharina. 2005. Grammatical gender effects on cognition: Implications for language learning and language use. In: Journal of Experimental Psychology: General. 134. 501-520.

Vuksanović, Jasmina, Jovana Bjekić, & Natalija Radivojević. 2014. Grammatical gender and mental representation of object: The case of musical instruments. In: Journal of Psycholinguistic Research. 44/2015. 383-397.

Whorf, Benjamin L. 1984. Sprache, Denken, Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie. 22. Aufl. Hamburg: Rowohlt.